



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband Östliche Altmark e.V.

IM BLICKPUNKT

Mitgliederzeitung

16. Jahrgang | Auflage Nr. 57 | 4. Quartal 2019



Inhalt

03 Vorwort

04 - 05 Rotkreuzball Denkwürdiger Abend

06 - 07 Geschichte Teil 3 Die Freiwilligen am Schlachtfeld von Solferino - Die Vorreiterinnen der DRK Schwesternschaft

08 - 09 Gemeinschaften Absicherung des alljährlichen Bootskorso in Havelberg im Rekordsommer 2019

Havelberger Pferdemarkt 2019 ohne große Zwischenfälle

10 Jugendrotkreuz Mehr als nur Erste Hilfe Übung

11 - 14 Kinder, Jugend und Familie 1. Spatenstich für Kita-Tagespflege-Neubau

Inklusion ist wichtiger Baustein in der Erziehung

Virtuell und kulinarisch um die Welt

Bunt sind schon die Blätter

Drogenpräventionsprojekt mal anders

DRK beim Hof der Vereine dabei

15 Senioren Begegnung zwischen Generationen

16 - 17 Migration und Flüchtlingshilfe Mit ELAN Projekt für mehr Familienleben

18 Kurzmeldungen Jobbörse "Wanted im Tanzzentrum"

Lieblingsmensch sein – Erzieherwerden

19 Aktuelle Blutspendetermine Blutspende am 4. Oktober

20 Kontaktdaten



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler



Das Jahr 2020 wird den DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. vor viele neue Herausforderungen stellen. Ich wünsche allen unseren Einrichtungen, Rotkreuzgemeinschaften und Unterstützern Gesundheit und Kraft, für all das, was vor uns liegt.

Der erste Spatenstich der neuen Kita „Spatzennest“ in Hohenberg-Krusemark ist bereits erfolgt. Ein neues innovatives Baukonzept soll in dieser ländlichen Region Kinder und Senioren unter einem Dach zusammenbringen. Deshalb wird in dem Neubau der Kita auch eine Tagespflege integriert werden.

Der Katastrophenschutz des DRK Kreisverbandes wird in diesem Jahr ebenfalls ein neues Domizil beziehen. In den Hallen an der Osterburger Straße wird noch kräftig gewerkelt, damit das Material und die Ausbildungen in größeren, lichtdurchfluteten Räumen Platz finden können.

Eine Ausbildung zum Sanitäter? Das hatten die Freiwilligen, die 1859 Henry Dunant bei der Erstversorgung der Verwundeten der Schlacht von Solferino halfen, nicht. Sie improvisierten und handelten nach Gefühl. In einer kleinen Kirche, die notdürftig zum Lazarett umfunktioniert wurde, konnten die Schwerstverletzten wenigstens operiert werden.

Diese und viele weitere spannende Themen finden Sie zum Nachlesen auf den folgenden Seiten.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Verraten Sie es weiter: Schon mit einem Mitgliedsbeitrag ab 1,50 Euro im Monat bewirken Förderer mit kleinem Beitrag etwas richtig Großes.

Denkwürdiger Abend

Am 8. November fand im Festsaal des Hotel und Restaurant Schwarzer Adler in Stendal der erste Rotkreuzball statt.



Weit über 100 Gäste kamen zum DRK Ball unter dem Motto 30 Jahre Mauerfall

Stendal. Die Scheinwerfer waren auf die Ausgezeichneten gerichtet. Neben den Ehrungen für das haupt- und ehrenamtliche Engagement bot der Rotkreuzball an diesem Freitagabend eine besondere Gelegenheit für die Bürgerinnen und Bürger der Region. Einmal hautnah das Deutsche Rote Kreuz erleben, in der Region für die Region. Unter dem Motto 30 Jahre Mauerfall füllte sich der Saal des Schwarzen Adlers mit Wegbegleitern des DRK Kreisverbandes. Überall war Geschichte zu spüren, zu sehen, zum Anfassen, sogar zum Schmecken. Denn bereits beim Sektempfang wurde Rotkäppchen-Sekt und Grüne Wiese probiert. Josefine Lemke als Helga Krause nahm die Gäste mit auf eine Zeitreise zurück nach Ostberlin. Gar nicht

eingestaubt, sondern sehr lebendig war die Ausstellung des Deutschen Roten Kreuzes in der DDR in einem kleinen Nebenraum. Der große Andrang ließ sich nicht mal durch die Fotoecke stoppen. Am späten Abend performte die Musikband NoLimit live auf der Bühne. DJ Roland Groß riss alle mit. Die Tombola brachte an diesem Abend 513 € zusammen, die dem Katastrophenschutz zu Gute kommen werden, zu dem auch die Kreissanitätsbereitschaft gehört.

Lesen Sie mehr über die aktuellen Einsätze der Kreissanitätsbereitschaft auf Seite 9.

Verfasst: Franziska Schütz



Auf der Tanzfläche wurde es schon mal eng



Gudrun Walkowiak wurde für 30 treue Dienstjahre geehrt



Josefine Lemke als Helga Krause amüsierte die Gäste



Bereits der Sektempfang erinnerte mit Grüner Wiese an früher



Der Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt



Die Ausstellung zum DRK in der DDR hielt Alltägliches und Kurioses von Früher bereit



Henry Dunant – Etappen seines Lebens – Sein Wirken bis heute

Die Freiwilligen am Schlachtfeld von Solferino - Die Vorreiterinnen der DRK Schwesternschaft

In dieser und den folgenden Ausgaben werden wir uns je einer Station aus dem Leben von Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes widmen. Seine Visionen sind bis heute Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Das selbstlose Eintreten der vielen Freiwilligen von Solferino legte den Grundstein für die Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes.



Kirche des Dorfes Castiglione, damals ein provisorisches Lazarett. Die Verwundeten und Sterbenden wurden hier unabhängig von ihrer Herkunft nebeneinander versorgt. Henry Dunant und andere Freiwillige kämpften um das Überleben der Verwundeten mit einfachsten Mitteln.

Was bisher geschah...

Henry Dunant erlebte die Schlacht von Solferino hautnah. Er animierte so viele Helfer wie möglich. Es waren vor allem Frauen und Mädchen, die ihm halfen die Verwundeten zu versorgen.

„[...] Die Frauen von Castiglione erkennen bald, daß es für mich keinen Unterschied der Nationalität gibt, und so folgen sie meinem Beispiel und lassen allen Soldaten, die ihnen völlig fremd sind, das gleiche Wohlwollen zuteil werden. „Tutti fratelli“, wiederholen sie gerührt immer wieder. Ehre sei diesen mitlei-

digen Frauen, diesen jungen Mädchen von Castiglione. [...]“ Zitat aus Henry Dunant's Buch *„Eine Erinnerung an Solferino“*.

Das provisorische Lazarett – ein Ort des Glaubens

Im kleinen Ort Castiglione wurden auf den Plätzen und in den Gassen immer mehr Verwundete und Tote abgelegt. In einer der kleinen Ortskirchen halfen Henry Dunant und andere zahlreiche Freiwillige. Doch die Situation war erdrückend. Es gab kein Wissen in der Bevölkerung darüber, wie Erste Hilfe kor-

rekt angewendet wurde, auch Hygiene und Wundversorgung waren schwierig umzusetzen.

Laut Befehl der Siegmacht Frankreich sollten alle französischen Soldaten den Vorzug erhalten im Innenraum der Kirche von Castiglione versorgt werden zu dürfen. Auch in den Privathäusern dürften die Anwohner nur verwundete Sieger pflegen, während die Österreicher ungeschützt auf offenen Straßen und Plätzen versorgt werden sollten. Henry Dunant widersetzte sich dem Befehl. Er machte den Freiwilligen bewusst, dass das keine Soldaten mehr seien, sondern Kriegsverwundete und Waffenbrüder. Als französische Soldaten immer mehr Kriegsgefangene in das improvisierte Lager Castiglione brachten, fragte Henry Dunant, ob Ärzte und Krankenpfleger unter ihnen seien, denn sie würden dringend gebraucht. Doch laut des befehlenden französischen Kommandanten sei es gegen die Prinzipien des Krieges, Gefangene frei zu lassen, damit sie halfen das Leid anderer zu mildern. Sie seien keine Zivilisten. Diesem Befehl widersetzte sich Henry Dunant ebenfalls und erreichte damit, dass auch Kriegsgefangene Hilfe leisten und Leben retten konnten.

Henry Dunant schrieb in all den Tagen zahlreiche Briefe nach Hause. Aus diesen ist herauszulesen, was in der kleinen Dorfkirche geschah. So sollen dutzende Amputationen erfolgt sein, während weitaus mehr Verwundete an Wundbrand und Blutvergiftung starben. Aus Angst, es könnten Epidemien entstehen, wurden die Toten nicht beerdigt, sondern verbrannt. Das hatte Henry Dunant in Algerien gesehen. Das Lazarett blieb trotz aller Unterstützung überfüllt und es mangelte an Ärzten, Schwestern und Medikamenten. Besonders litten diejenigen, die operiert werden mussten. Da es kein Morphinum gab, mussten die Verletzten ohne Narkose behandelt werden. Eine heute unvorstellbare Qual.

Die Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes

Dass die vielen freiwilligen Frauen und Mädchen mit ihrem Handeln um Henry Dunant dazu beitrugen, dass nur wenige Jahre später die Schwesternschaft des Deutschen Roten

Kreuzes entstehen würde, war in den Tagen nach dem Gemetzel nicht absehbar. Doch an eine Ausbildung in der Krankenpflege zu Friedenszeiten dachte Henry Dunant in seinen Ausführungen in seiner „Erinnerung an Solferino“ schon damals.

Noch im Jahr 1859 wurde in Deutschland der Badische Frauenverein gegründet. Nur ein Jahr später wird aus diesem Verein die erste Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes. Die Schwesternschaft sollte das fortführen, was all die freiwilligen Frauen und Mädchen in Solferino geleistet hatten. Sie sollten Krankenpfleger ausbilden. Bis zu diesem Zeitpunkt lag die Versorgung der Kranken und Verwundeten in der Hand von Kirchlichen, die diese Aufgabe aus Nächstenliebe übernahmen, obgleich sie dadurch auch hofften aus Dankbarkeit weitere Kirchenanhänger zu gewinnen. Aus diesem religiösen Zusammenhang heraus, wurde auch die Struktur der DRK Schwesternschaft begründet. Denn der Begriff der Krankenschwester leitet sich von der kirchlichen Ordensschwester ab. Auch die Oberin, die Leiterin der Krankenschwestern behielt ihren Titel im Deutschen Roten Kreuz. Die Kleidung war einheitlich. Der wesentliche Unterschied bestand in der Neutralität als Grundsatz des Internationalen Roten Kreuzes.

Im Jahr 1869 trat der Pathologe Rudolf Virchow bei der zweiten Rotkreuzkonferenz auf und forderte den Einsatz der Schwesternschaft für die Zivilbevölkerung unabhängig vom Kriegsfall. Zudem setzte er sich für eine professionelle Berufsausbildung der Schwesternschaft ein. Diese Grundsatzentscheidung bewirkte, dass die Schwesternschaft auch in Friedenszeiten, sowohl in Universitätskliniken als auch in eigens errichteten Krankenhäusern tätig wurde.

Sie wollen mehr über die DRK Schwesternschaft erfahren! Mehr zum Thema unter www.rotkreuzschwestern.de



Verfasst: Franziska Schütz

Absicherung des alljährlichen Bootskorso in Havelberg im Rekordsommer 2019

Havelberg. Die Kameraden/innen der Wasserwacht sicherten mit 3 Booten samt Besatzung den diesjährigen Bootskorso bei bestem Wetter am 31. August in Havelberg ab. Die Besatzung bestand jeweils aus einem Bootsführer und 2 Rettungsschwimmern. Sie begleiteten die Boote von der Havel bis in den Winterhafen. Hier erwartete

die ankommenden Boote das Showprogramm und viele Schaulustige. Die Besatzungen waren immer gleich zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde.

Verfasst: Thomas Borgman



Bei bestem Wetter wurden die Boote gerne zu Wasser gelassen.



Die Verpflegung wurde durch die Verpflegungsgruppe übernommen.



Die Teams machen sich bereit für den Einsatz.



Die Fahrt führte zum Winterhafen, wo am Abend ein spektakuläres Programm erwartet wurde.

Kreissanitätsbereitschaft

Havelberger Pferdemarkt 2019 ohne große Zwischenfälle

Havelberg. Auch in diesem Jahr war die Kreissanitätsbereitschaft wieder zur sanitätsdienstlichen Absicherung des Pferdemarktes im Einsatz.

Der offizielle Einsatzzeitraum für die Kameraden/innen belief sich vom 5. - 8. September. Allerdings, im Rahmen der Vorbereitung dieser Großveranstaltung, war das Vorauskommando schon ab dem 2. September in Havelberg, um die Einsatzbereitschaft vorzubereiten. Die Kameraden/innen der Kreissanitätsbereitschaft wurden auch in diesem Jahr aus anderen Regionen und Institutionen unterstützt, so dass insgesamt 92 Kameraden/innen für den reibungslosen Ablauf der sanitätsdienstlichen Sicherstellung sorgten. 61 Kameraden/innen waren zu jeder Zeit im Einsatz.

Neben der sanitätsdienstlichen Sicherstellung wurde auch die Verpflegung der Einsatz-

kräfte von DRK, Feuerwehr und Polizei durch die Bereitschaft Logistik & Versorgung des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V. durchgeführt.

Die Kameraden/innen stellten ihr Knowhow auch dieses Jahr unter Beweis und nutzten die vorhandene Technik effizient für diese Veranstaltung.

Es wurden 74 Personen sanitätsdienstlich behandelt, 16 mal kam der Rettungswagen zum Einsatz. Der Notarzt wurde bei 41 Fällen zur Hilfe hinzugezogen. Laut Einschätzung des Leiters der Kreissanitätsbereitschaft, Friedhelm Cario, ist das ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. "Die Veranstaltung verlief aus unserer Sicht ohne größere Zwischenfälle."

Verfasst: Thomas Borgman



Unterstützt wurde die Kreissanitätsbereitschaft durch Bereitschaften anderer Kreisverbände, sodass 61 Kameradinnen und Kameraden die Veranstaltung zu jeder Zeit absicherten.



Bereits Tage vor der Veranstaltung begann der Aufbau durch die Bereitschaften.



Stück für Stück nahm das Lager Form an.



Zusammen mit Bereitschaften anderer Kreisverbände wurde die Veranstaltung abgesichert.

Mehr als nur Erste Hilfe Übung

Heute im Gespräch: Birgit Latuske, AG Leiterin des Schulsanitätsdienstes der Grundschule Sandau und der AG Wasserfreunde der Wasserwacht Havelberg



Frau Latuske, was ist das Besondere am Schulsanitätsdienst?

Jeder Mensch kann verunglücken, überall und jederzeit – also auch in der Schule! Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig an unserer Schule, eigentlich an jeder Schule, einen Schulsanitätsdienst vorzuhalten. Es ist wichtig, junge Menschen zu motivieren, immer und überall helfen zu können und helfen zu wollen.

Neben dem Schulsanitätsdienst leiten Sie auch die AG Wasserfreunde. Wie kam es dazu?

So lange, wie ich Mitglied im DRK bin, bin ich auch in der Wasserwacht aktiv. Fast 40 Jahre trainierte ich selbst in Magdeburg in der Wasserwacht und später dann als Übungsleiterin in Havelberg. 2015 habe ich meine aktive Tätigkeit als Übungsleiterin beendet. Das heißt aber nicht, der Wasserwacht den Rücken zu kehren. Denn zur Wasserwacht gehört auch die Betätigung im Natur- und Umweltschutz. Diesem Thema will ich mich mehr widmen in der AG Wasserfreunde. Durch die Entfernung von Unrat aus Gewässern sowie die Pflege geschützter Biotope herrscht Ordnung und Sauberkeit rund ums kühle Nass. Auch hier gilt, je früher es uns gelingt, Schülerinnen und Schüler für die Besonderheiten unserer Natur zu begeistern, umso eher wird es auch gelingen, die Natur als solche wieder mehr erlebbar zu machen.

Gehen sie mit den Kindern los und beräumen den Badestrand?

Ich glaube nicht, dass es Aufgabe von Grundschulern oder den Mitgliedern der Wasserwacht ist, den Müll anderer Leute weg zu machen. Aber es ist wichtig, dass die Kinder erkennen, warum wir dafür sorgen müssen, dass erst gar kein Müll entsteht. Deshalb untersuchen den Lebensraum Wasser. Die Kinder sollen selbst erkennen, warum es wichtig ist, die Natur sauber zu halten.

Was genau hat die AG im letzten Schuljahr alles gemacht?

Nun, wir haben im vergangenen Schuljahr verschiedene Wasserpflanzen und Tiere kennen gelernt, die im und am Wasser leben. Es wurde darüber gesprochen, welche Auswirkungen zum Beispiel Gewässerverschmutzungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben. Ein Höhepunkt im AG-Leben war, dass die Schüler ein Aquarium gestaltet und besetzt haben. Zum Abschluss des Schuljahres waren wir mit dem Boot auf der Havel. Hier konnten die Kinder die Veränderungen am Fluss sehen, die durch die umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen entstehen. Anschließend wurde ein Uferbereich untersucht und viel Neues entdeckt, was ein Aquarium nicht bieten kann.

Verfasst: Frank Latuske

Kita „Villa Spatzennest“

1. Spatenstich für Kita-Tagespflege-Neubau

Neues Konzept bringt Kinder und Senioren unter einem Dach zusammen



Hohenberg-Krusemark. Der DRK Kreisverband wird die sanierungsbedürftige Villa, in der die Kita Spatzennest untergebracht ist, durch einen Neubau ersetzen. Wir haben uns zu diesem Schritt entschieden, da die Sanierung der Villa nicht rentabel wäre, so Bereichsleiter für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Victor Schellert. Am neuen Standort an der Adresse „Am Sportplatz“ in Hohenberg-Krusemark wird ein neues Konzept für den ländlichen Raum durch den DRK Kreisverband in die Tat umgesetzt. Wir wollen die Generationsbrücke schlagen, Kinder und Senioren unter einem Dach vereinen. Darum wird im Gebäude auch eine Tagespflegestätte eingerichtet werden. Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder und Pflegeplätze für Senioren steigt stetig. Dieser Entwicklung wollen wir als DRK Kreisverband langfristig gerecht werden.

**Lesen sie mehr zum Projekt
Generationenbrücke auf Seite 15**

Dass sich in dem neuen Haus zwei verschiedene Einrichtungen befinden werden, wird bereits von außen sichtbar werden. So wird das Außengelände in zwei Bereiche geteilt werden, um altersentsprechende Angebote zu schaffen. Auch die Zugänge werden getrennt sein. Die aktuelle gesellschaftliche Dis-

kussion zu Umwelt und Naturschutz hatte Einfluss auf das Baukonzept in Hohenberg-Krusemark. „Wir überlegten, was wir selber tun könnten für die Zukunft“, so Victor Schellert. Die Kita rückt an den Ortsrand und damit unmittelbar an die umliegende Natur heran. Der Einsatz natürlicher Baustoffe wie Holz, Lehm oder Stroh soll den Natur-Gedanken unterstreichen. Die Kinder und Senioren sollen von Natur umgeben sein und immer die Möglichkeit haben sich draußen frei zu bewegen. Auch an eine umweltfreundliche Heizung wurde bei den Planungen gedacht. In näherer Umgebung gibt es eine Bioheizanlage. Die Kita und Tagespflege wird mit der dort produzierten Fernwärme beheizt. Die Außendämmung aus Lehm und Stroh wird im Winter die Wärme im Inneren halten und im Sommer wird es angenehm kühl bleiben. Für den Bau des intergenerativen Hauses werden keinerlei Fördergelder verwendet. Die Baukosten belaufen sich aktuell auf schätzungsweise 3 Millionen Euro. Der tatsächliche Baubeginn wird im März 2020 erwartet. Falls das Wetter mitspielt, können bis dahin erste Erdarbeiten stattfinden. Der Einzug in das Gebäude ist für Mai 2021 geplant.

Verfasst: Franziska Schütz

Inklusion ist wichtiger Baustein in der Erziehung



Die Weiterbildung verdeutlichte wie wichtig es ist, dass Inklusion bereits in der Kita verstanden und gelebt wird.

Stendal. Die Kita Columbus steht für eine inklusive Pädagogik. Deshalb sind gezielte Fortbildungsmaßnahmen notwendig, um die Expertisen der pädagogischen Fachkräfte zu schulen. Am 6. September fand deshalb eine Weiterbildung zum Thema „Inklusion in der Kita“ statt. Auf dem Plan standen Punkte wie rechtliche Grundlagen, Einflussfaktoren eigener Biografien und Konfliktmanagement. Für mich als Kita-Leiter ist Inklusion ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit meines Teams mit den Kindern:

„Das Team der Kita Columbus pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern jeglicher Herkunft, sozialen Hintergrund oder anderer Besonderheit.“

- aus dem Konzept der Kita Columbus -

Da das Konzept der Inklusion nicht nur auf Kinder mit besonderem Förderbedarf fokussiert ist, sondern den Schwerpunkt vielmehr auf die Vermeidung von Benachteiligung jeglicher Art setzt, spricht man von „Hürden vermindern“ beziehungsweise „Grenzen abbauen“. Benachteiligungen können nach Ansicht der Kita-Mitarbeiter durch politische, religiöse, soziale, sexuelle, sprachliche, ethnische oder geschlechterspezifische Merkmale entstehen. Ziel der vergangenen Weiterbildung war es, eine vollumfängliche Selbstverständlichkeit zu schaffen, sodass es ein respektvolles humanistisches Men-

bild als Leitbild in der pädagogischen Arbeit zu festigen gilt. Aktuell wird in der Kita ein Kind mit besonderem Förderbedarf betreut. Kinder müssen schon früh erfahren, mit Diversität umzugehen und einen respektvollen Umgang damit lernen, um im Erwachsenenalter Vorurteilen gefestigt zu begegnen. Um den respektvollen Umgang mit der gesellschaftlichen Diversität grundlegend zu festigen, ist eine inklusive pädagogische Grundhaltung schon in der Kita unabdingbar.

Eine stetige Fortbildung und Entwicklung des Kita-Teams sind Maßnahmen, die zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess gehören, um fortwährend eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung zu gewährleisten.

Daher möchte ich ein letztes Resümee zur Inklusion in der Kita Columbus ziehen: „In der Kita Columbus wird Inklusion nicht als Integration oder gar Separation (gesonderte Fördergruppen) verstanden. Sondern das Grundkonzept der Inklusion spricht von einem partizipativen und ebenbürtigen Menschenbild, welches als alltagsintegriertes Angebot in unserer Kita zu verstehen ist, dass den Kindern eine Teilhabe an den Kindergruppen ermöglicht.“

Verfasst: Danny Almeida

Kita "Columbus"

Virtuell und kulinarisch um die Welt



Stendal. Die Kinder der Kita Columbus hatten anlässlich des Festes der Begegnung am 18. September die Möglichkeit im Rahmen einer Foodmeile sich durch verschiedene landestypische Spezialitäten zu knuspern, um so mit allen Sinnen kulturelle Unterschiede zu erfassen. Die angebotenen Speisen wurden von den Eltern zubereitet, die aus verschiedenen kulturellen Hintergründen stammen, wie zum Beispiel Syrien, Japan, Kuba, Weißrussland, Togo und natürlich auch aus Deutschland. Damit den Kindern visuell die Verständlichkeit von Landesgrenzen verdeutlicht werden konnte, wurden mittels GoogleEarth unterschiedlichste Länder bereist. Mit Google StreetView liefen die Kinder und die Erzieher virtuell von der Kita aus los zu den Stränden von Hawaii, suchten in Tansania nach wilden Löwen und unternahmen eine Wüstensafari im Iran. Auf Wunsch der Kinder wurde noch ein virtueller Zwischenstopp bei den Kindern der Partner-Kita in England eingelegt. Abgerundet wurde diese internationale kulinarische Veranstaltung am Nachmittag, als Herr Dr. Assion Lawson in einer gemütlichen Runde westafrikanische Spezialitäten zubereitete.

Es war ein toller Tag, an dem die Kinder viel Erfahrung sammeln und die Welt ein Stück besser verstehen lernten.

Verfasst: Danny Almeida

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

Bunt sind schon die Blätter



In den Herbstferien sammelten und bastelten die Kinder der Tagesgruppe in den Kinder- und Jugendhäusern allerlei Kurioses und Schönes.

Tangerhütte. In der Tagesgruppe wurde der Herbst in vollen Zügen genossen. Die Kinder sammelten Kastanien, bunte Blätter und viele andere Naturmaterialien. Eigentlich sollten die Sachen gleich verbastelt und dekoriert werden. Aber das herbstliche Wetter lud die Gruppe ein, Drachen steigen zu lassen. Die tollen Figuren flogen am Himmel und alle Kinder erfreute sich daran.

Später wurde dann doch noch Zeit gefunden, um mit den Kastanien und Naturmaterialien zu basteln. Es entstanden richtige Kunstwerke. Die Kinder konnten ihren Phantasien dabei freien Lauf lassen. Die Deko wurde gleich für das jährliche Elternherbstfest genutzt. Die Eltern der Kinder kamen in die Tagesgruppe und genossen einen schönen Nachmittag bei selbst gebackenem Kuchen und heißem Kakao. Die Kinder meinten am Ende der Herbstferien nur: „Es waren wieder tolle Ferien in der Tagesgruppe“.

Verfasst: Elfi Kobielski

Drogenpräventionsprojekt mal anders

Wie schnell wird man abhängig und wie funktioniert der Entzug?

Tangermünde. Diese Fragen stellten sich am 14. Oktober die Jugendlichen der DRK Kinder- und Jugendhäuser. Zusammen besprachen sie mit einem Polizisten sowie einer ehemaligen Betroffenen, was Suchtmittel sind und welche Auswirkungen sie auf den Körper, den Freundeskreis und die Familie haben. Zunächst wurden die Jugendlichen auf die Probe gestellt, welche Suchtmittel sie kennen, was sie bewirken und ob sie selbst schon Erfahrungen damit gemacht haben. Zu Beginn der Veranstaltung, war das Interesse der Jugendlichen noch nicht ganz so groß, da sie schon oft solche Drogenpräventionsprojekte hatten. Dies änderte sich als Anja G. anfang zu sprechen. Sie sprach von ihrer Zeit als Drogenabhängige und Drogendealerin. Anja erzählte von ihrer Jugendzeit, wie sie anfing Drogen zu nehmen, wie sie abstürzte, kriminell wurde, wie sie Mutter wurde, von der Zeit im Gefängnis sowie vom Entzug, der sehr sehr schwer war. Mit ihren Ausführungen hatte sie das Interesse und die Aufmerksamkeit von jedem Jugendlichen einschließlich der Erzieher gewonnen.

Als Anja fertig war, durften die Jugendlichen noch Fragen an sie stellen. Alle Fragen wurden sehr ehrlich beantwortet und es zeichnete sich eine recht nachdenkliche Stimmung in den Gesichtern ab. Im Großen und Ganzen war dieses Drogenpräventionsprojekt anders als alle davor, es hat die Jugendlichen sehr angesprochen und beeindruckt.

Verfasst: Anna E. (18 J) Bewohnerin - Betreutes Wohnen

DRK beim Hof der Vereine dabei



Der Ortsverein Osterburg verkaufte Süßes und Herzhaftes.

Osterburg. Zum ersten Mal war der DRK Ortsverein Osterburg am Weihnachtsmarkt in Osterburg beteiligt. Anlässlich der Veranstaltung "Hof der Vereine", die auch durch den ortsansässigen Sportverein genutzt wurde, verkauften Uta Goll und ihre Mitstreiterinnen Süßes und Herzhaftes zum Aufwärmen an die Besucher des Weihnachtsmarktes.



"Alles, was wir heute einnehmen kommt der kleinen Kasse unseres Ortsvereines zugute", so Uta Goll am Rande der Veranstaltung. "Dann können wir wieder einige Projekte für unsere Senioren in Angriff nehmen".

Es war eine schöne Veranstaltung und für alle Beteiligten ein Versuch, das Deutsche Rote Kreuz auf Weihnachtsmärkten präserter werden zu lassen.

Verfasst: Franziska Schütz



Seniorenberatung

Begegnung zwischen Generationen

Tangermünde. Wenn es darum geht, einen verständnisvollen Umgang zwischen Senioren und Kindern zu schaffen, dann ist der intergenerative Pädagogikansatz wohl einer, der die Generationslücke zu überbrücken vermag. Kinder und Senioren sollen ihre Ängste verlieren, voneinander lernen und Schönes miteinander erleben. Die Kita „Sausewind“ und die Seniorenberatung Tangermünde führen seit 2018 eine Patenschaft von der Jung und Alt profitieren. Kinder haben oft kaum Scheu auf Fremde zuzugehen, Senioren stattdessen einen ausufernden Schatz an Lebenserfahrung, den sie teilen wollen. Beides bringt der intergenerative Pädagogikansatz zusammen. Die Kinder der Kita „Sausewind“ haben im Rahmen der Patenschaft ein Theaterstück einstudiert, das sie

am 10. September aufführten. Im Theaterstück ging es um Bienen, Blumen und Schmetterlinge. Die Senioren hatten im Gegezug für die Kinder gebastelt, einen Baum gemalt und ausgeschnitten, auf dem Fotos aufgeklebt waren. Editha Höink übergab als Betreuerin der Seniorenberatung den Kindern das mit Liebe gemachte Kunstwerk. Die Patenschaft der beiden Einrichtungen wird auch in Zukunft dazu beitragen, dass Kinder und Senioren voneinander lernen. Die Patenschaft hält sicher auch für das Jahr 2020 einige Projekte bereit, auf die sich die Kinder und Senioren freuen dürfen.

Verfasst: Franziska Schütz

Erzählen Sie es weiter:

Für den **Ausbildungsstart 2020** in unseren **stationären Einrichtungen** suchen wir **Pflegefachkräfte (m/w/d)** Fragen und Bewerbung an:
info@drk-stendal.de

Mit ELAN Projekt für mehr Familienleben

Im Oktober erlebten 9 Familien aus unterschiedlichen Kulturen ein gemeinsames Familienwochenende am Arendsee. Das Projekt ELAN macht es möglich.



Im diesjährigen ELAN-Projekt ging es um den Zusammenhalt in der Familie. Hier malen die Familien gerade die eigene Familienkonstellation auf ein Plakat.



Während die Eltern in eigenen Seminaren sich austauschten, konnten die Kinder sich kennenlernen und zusammen spielen.

Das ELAN Projekt ist ein aus verschiedenen Modulen bestehendes Programm für Familien. Es wird vom Bildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes im Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Vereinen durchgeführt. ELAN ist die Abkürzung für **E**igeninitiative entwickeln, **L**ebensorientierend handeln, **A**ktiv werden und **N**achhaltigkeit. Gefördert wird das Programm durch das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration), LOTTO Sachsen-Anhalt und die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. Jedes Modul wird zu einem neuen Thema organisiert. In den vergangenen Jahren sind beispielsweise der „Umgang mit sozialen Medien“ oder „Gesundheit in der Familie“ thematisch aufgegriffen worden. Was alle Module mit einander verbindet, ist das Ziel der Familienbildung. Auch gemeinsame Freizeitgestaltung und Orientierung in Deutschland sind stets Programmpunkte, die in dem Familienbildungsprogramm aufgenommen werden.

Seit 2004 führt der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. das Programm durch und hat in dieser Zeit über 3000 Familien aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und kultureller Herkunft betreut. Am Projekt können Elternpaare oder Alleinerziehende mit Kind, minderjährige Kinder mit ihren Großeltern sowie mit Onkel und Tante oder Pflegefamilien teilnehmen. Die Teilnehmer bezahlen einen kleinen Obolus für Unterkunft, Verpflegung, Transfer, Erlebnispädagogik und Seminare.

Im diesjährigen Modul ging es um den „Zusammenhalt in der Familie“. Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. organisierte dafür ein Familienwochenende im KIEZ am Arendsee. 9 Familien mit insgesamt 20 Kindern nahmen teil. Im Seminar erstellten die Kinder und ihre Eltern gemeinsam Plakate, auf denen sie ihre Familienkonstellation aufmalten. Bei der anschließenden Präsentation ging es darum von den anderen Familien zu lernen, zu erfahren wie diese zusammenleben. Auch zeigten die Familien auf, welche

Familienrituale sie pflegen und wie sie den Zusammenhalt in der Familie gestalten

würden. Bei gemeinsamen Spaziergängen in den Wald oder zum nahe gelegenen



Bei der Erlebnispädagogik ging es dieses Jahr hoch hinaus bis in die Baumkronen.

Beim Bogenschießen war Konzentration gefragt.

Arendsee oder während der erlebnispädagogischen Events hatten die Familien die Möglichkeit sich auszutauschen. Beim Bogenschießen oder Seilklettern konnten vor allem die Kinder sich so richtig

mal in den Seilen hängen lassen. Am Abend wurde am Lagerfeuer Stockbrot gebacken.

Verfasst: Franziska Schütz



Kreisgeschäftsstelle

Jobbörse "Wanted im Tanzzentrum"



Susanne Hess (links) und Sabine Moll (rechts) stellten Jobs beim DRK vor.

Stendal. Am Freitag, den 20. September hatte die Arbeitsagentur zu einer Jobbörse der etwas anderen Art eingeladen. Angesprochen wurden Jobsuchende, Rückkehrer und Eltern mit Kindern, die sich über offene Stellen in der Region informieren wollten. Während sich die Eltern nach den aktuellsten Jobangeboten umsahen, konnten sich die Kinder an verschiedenen Aktionen wie Hüpfburg, Kinderschminken und Bastelstraße beschäftigen. Die Personalabteilung vom DRK Kreisverband nutzte die Chance, um über die Ausbildungsmöglichkeiten und offenen Stellen zu informieren und beantwortete Fragen rund um die **Ausbildung zur Pflegefachkraft**. Den Abschluss der Veranstaltung bildete dann ein Konzert der lokal bekannten Band Tick2Loud.

Verfasst: Susanne Hess



Kreisgeschäftsstelle

Lieblingsmensch sein – Erzieher werden

Stendal. Wie ist es, Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Ihre ersten Schritte zu verfolgen, die erste Sandkastenfreundschaft zu knüpfen. Das sind wohl Fragen, denen sich neben der Familie eines Kindes auch der Beruf des Erziehers widmet. Fünf zukünftige Azubis im Erzieherwesen werden diese Erfahrungen in den kommenden Jahren in den Kita's des Kreisverbandes machen dürfen. Die duale Ausbildung zum Erzieher wird im Rahmen der Fachkräfteoffensive voll finanziert, was bedeutet, dass die Auszubildenden die Kosten der Ausbildung nicht selbst tragen müssen und damit entlastet werden. Der Gesetzgeber erhofft sich damit eine Verbesserung auf dem Ausbildungsmarkt der Erzieher und eine langfristige Sicherstellung von ausreichend Fachkräften in diesem so wichtigen Arbeitsfeld – ist doch vor allem die frühkindliche Erziehung prägend für das ganze Leben. Die fünf Auszubildenden waren in die Kreisgeschäftsstelle gekommen, um feierlich begrüßt zu werden. Bereichsleiter für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Victor Schellert, wünschte den Neustartern vor allem Spaß und Zufriedenheit weit über die Ausbildung hinaus in ihrem gesamten Berufsleben. Alle Azubis erhielten im Rahmen der Veranstaltung ihre Verträge. Wie ein Erzieher sein sollte, das wollte Victor Schellert von den ebenfalls anwesenden Erziehern aus den Kita's des DRK Kreisverbandes wissen. Erzieher sollten vor allem die Liebe zu den Kindern mitbringen, sollten teamfähig sein, kompetent aber vor allem liebevoll. Personalleiterin, Sabine Moll, meinte zum Beruf des Erziehers, dass Erzieher vor allem vieles gleichzeitig sind: Frühaufsteher, Windelwechsler, Vorleser, Lehrer, Zuhörer, Liedertante, Schlichter und noch vieles mehr und damit eine Verantwortung für die Kinder übernehmen, die sie betreuen. Denn so ist er – der Beruf des Erziehers.

Verfasst: Franziska Schütz

Ortsverein Seehausen

Blutspende am 4. Oktober

Seehausen. Etwas skeptisch schauten wir als Organisatoren dieser Blutspende entgegen – fand sie doch an einem „Brückentag“ und zudem auch noch in den Herbstferien statt. Mit verhaltenem Optimismus hofften wir, dass wenigstens 60 der Blutspender den Weg zum Aderlass finden würden.

Doch unsere Blutspender ließen uns nicht im Stich. Am Ende der Blutspende konnten wir 77 Blutspender, darunter einen Erstspender begrüßen. Burkhard Lüdicke kam zu seiner 100. Blutspende und durfte sich über einen Präsentkorb des DRK-Blutspendedienstes freuen. Auch der Ortsverein bedankte sich bei Herrn Lüdicke mit einem kleinen Geschenk. Weitere besondere Spenden waren: eine 85., eine 80., eine 65. und eine 55. Spende sowie zwei 30. und zwei 25. Spenden. Kulinarisch wurden die Blutspender unter anderem mit einer sehr leckeren Kürbissuppe auf den Herbst eingestimmt.

Verfasst: Sabine Moll



Burkhard Lüdicke bekam zu seiner 100. Blutspende einen Präsentkorb des Ortsvereins Seehausen von Sabine Moll (links) und Marlies Duffe (rechts) überreicht.

Aktuelle Blutspendetermine 1. Quartal 2020

Die Blutspende ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, der sich das Deutsche Rote Kreuz verschrieben hat. Um den Bedarf an Blutkonserven zu decken sind regelmäßige Blutspenden notwendig. Um möglichst viele Blutspender/innen zu erreichen, bieten wir regelmäßig an verschiedenen Orten die Möglichkeit der Blutspende an. Für das leibliche Wohl der Spender/Innen ist gesorgt.

TERMIN	ORT	EINRICHTUNG	STRASSE	ZEITEN
03.01.2020	LÜDERITZ	Mehrzweckraum der Turnhalle	Tangermünder Straße	16:00 - 19:00
07.01.2020	SCHÖNHAUSEN	Elbe-Havel Werkstätten gGmbH - Verwaltung	Gewerbegebiet Süd 15	15:00 - 19:30
07.01.2020	UCHTSRINGE - FACHKRANKEN- HAUS	Sportlerheim (Kegelbahn)	Bahnhofstraße	11:00 - 15:00
09.01.2020	KLÄDEN	Kegelhalle	Bismarker Straße	16:00 - 19:30
13.01.2020	KLIETZ	Jugendclub	Birkheide 5	16:00 - 19:30
14.01.2020	OSTERBURG	DRK-Kindergarten	Fröbelstraße 12a	15:00 - 20:00
15.01.2020	TANGERMÜNDE	DRK-Altenpflegeheim	Heerener Straße 40	14:00 - 19:00
21.01.2020	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
22.01.2020	HINDENBURG	Turnhalle	Breite Straße 5	16:00 - 19:00
24.01.2020	MEBDORF	Bürgerbüro	Hauptstraße 27	16:00 - 19:00
30.01.2020	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
06.02.2020	TANGERHÜTTE	Grundschule "Am Tanger"	Bismarckstraße 65	16:00 - 20:00
10.02.2020	SCHOLLENE	Grundschule	Schulstraße 12	16:00 - 19:30
12.02.2020	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
17.02.2020	HAVELBERG	Haus 3 - Landratsamt	Genthiner Straße 17	15:00 - 19:30
18.02.2020	LÜCKSTEDT	Feuerwehr/Dorfgemeinschaftshaus, BluMo	Dorfstraße 24a	16:00 - 19:00
21.02.2020	SEEHAUSEN	Feuerwehr	Otto-Nuschke-Straße 32	14:30 - 19:00
23.02.2020	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	10:00 - 14:00



Wichtige Rufnummern

Kreisverband

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
03931 / 64 65 0

Öffentlichkeitsarbeit

03931 / 64 65 44

DRK Östliche Altmark Sonderfahrdienst GmbH (Privat und Krankenfahrten)

03931 / 64 65 39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit

03931 / 58 99 585

Migrationsberatung

03931 / 64 65 19

Mitgliederbetreuung

03931 / 64 65 33

Senioren Begegnungsstätten

Havelberg 039387 / 207 30
Seehausen 039386 / 75 52 5
Tangerhütte 03935 / 28 334

Sozialstation Osterburg

03937 / 89 05 2

Sozialstation und Tagespflege Stendal

03931 / 64 63 0

Sozialstation und Pflegepension Tangerhütte

03935 / 92 73 6

Sozialstation und Tagespflege Seehausen

039386 / 580 921

Tagespflege Osterburg

03937 / 20 39 955

Seniorenberatung

03931 / 58 98 795

Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“ und Betreutes Wohnen Osterburg

03937 / 29 23 10

Altenpflegeheim „Am Kaland“ Seehausen

039 386 / 93 0

Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ und Tagespflege Tangermünde

039322 / 25 91

Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ Stendal Stationäre Hausgemeinschaft

03931 / 58 99 11 31

Betreutes Wohnen und Senioren-WG Stendal

03931 / 58 99 11 20

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei" Osterburg

03937 / 29 23 228

Betreutes Wohnen "An der Wallpromenade" Osterburg

03937 / 20 39 952

Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus Stendal

03931 / 51 98 87

Kita „Sonnenschein“ Osterburg

03937 / 80 27 5

Kita „Columbus“ Stendal

03931 / 58 98 886

Kita „Villa Spatzennest“ Hohenberg-Krusemark

039394 / 81 46 2

Kita „Sausewind“ Tangermünde

039322 / 46 49 99

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ Tangermünde und Tangerhütte

039322 / 72 21 10

Wohnheim „Julianenhof“ (für mehrfach geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche) Havelberg

039387 / 72 89 80

Wohnheim „Am Seeberg“ (für Menschen mit Alkoholfolgeerkrankungen) Kehnert

039366 / 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen

039323 / 84 40

Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung)

www.drk-stendal.de

Blutspendetermine

www.drk-blutspende.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33

39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Frank Latuske

Redaktion, Layout & Umsetzung: Franziska Schütz

Druck Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Gewerbegebiet Süd 15 39524 Schönhausen